

Sommer | 2025

PFARRBRIEF

der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech

Friede euch allen!



INHALT

1	Vorwort Anja Konrad-Müller	S. 2
2	Neues aus den Gremien	
2.1	Neues aus dem Pastoralrat und den Pfarrgemeinderäten	S. 4
2.2	Umfrage Dekanatsrat	S. 6
3	Personalien	
3.1	Nachruf Papst Franziskus	S. 8
3.2	Papst Leo XIV.	S. 10
3.3	Nachruf Ivan Novosel (1952-2025)	S. 12
3.4	Beauftragung zum Beerdigungsdienst	S. 15
3.5	Neuer Pastoralassistent Emmanuel Gilonganzambi	S. 16
4	Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick	
4.1	Erstkommunion 2025	S. 17
4.2	Mitarbeiterausflug nach Neuburg und Bergen	S. 19
4.3	Feier zum 125-jährigen Bestehen der Pfarrbücherei	S. 20
4.4	50 Jahre Bastelgruppe	S. 21
4.5	Bilderrückblick	S. 22
5	„LebensWERT“	
5.1	Exkursion zur Stiftung Sankt Johannes Schweinspoint	S. 25
5.2	Bibel-Teilen	S. 26
5.3	Exkursion St. Vinzenz-Hospiz	S. 27
5.4	Ausblick auf anstehende Aktionen	S. 28
6	Spiritualität im Alltag	
6.1	Carlo Acutis – ein Heiliger unserer Zeit	S. 29
6.2	Spirituelle Oasen entdecken: Brief von Papst Franziskus	S. 30
6.3	Straßennamen VII: Friedrich-Bauer-Weg	S. 32
7	Bildung & Kultur	
7.1	„Champagnergrab“ – Krimi-Lesung	S. 34
7.2	Glaube im Gespräch: Max Josef Metzger	S. 35
7.3	Kirchenkonzerte in unserer Pfarreiengemeinschaft	S. 36
8	Ministranten-News aus der PG	S. 37
9	Eine kleine Auszeit	
9.1	Neues vom Botenengel Schmutti	S. 39
9.2	Kinderseite: Rund um das Kirchenjahr	S. 40
10	Verstorbene unserer Pfarreien	S. 41
11	Ankündigungen und Hinweise	S. 42
12	Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft	
	Kalender von 01.08. bis 30.11.2025	S. 44
	Allgemeine Gottesdienstzeiten	S. 46
13	Mit Gottes Segen ins Partywochenende	S. 47

„Der Friede euch allen!“

„Der Friede euch allen!“ Dies waren die ersten Worte, die der neu gewählte Papst Leo XIV. am 8. Mai auf der Loggia des Petersdoms an unzählige Gläubige auf dem Platz und an uns alle vor den Bildschirmen auf der ganzen Welt gesprochen hat. Er verwies dabei auf den Frieden, den der auferstandene Christus uns zusagt und den der verstorbene Papst Franziskus allen Gläubigen noch am Oster-sonntag zugesprochen hatte.

Unser neuer Papst Leo griff diesen Friedenswunsch Jesu auf: „Gott hat uns gern, Gott liebt euch alle, und das Böse wird nicht siegen! Wir sind alle in den Händen Gottes. Deswegen lasst uns ohne Angst, Hand in Hand mit Gott und einander, vorwärtsgehen. Wir sind Jünger von Christus. Christus geht uns voraus. Die Welt braucht sein Licht. Die Menschheit braucht ihn als Brücke, um von Gott und seiner Liebe erreicht zu werden. Helft auch ihr uns und einander, Brücken zu bauen, mit dem Dialog, mit der Begegnung, um uns alle zu vereinen, um ein einziges Volk in dauerhaftem Frieden zu sein. Danke, Papst Franziskus!“ So seine Worte.

Papst Leo als Brückenbauer zwischen dem, was entzweit, was entfremdet, was in Hass und Krieg getrennt ist. Dies erhoffen sich sehr viele vom neuen Papst. Er greift aber auch, von Franziskus eingebracht, andere Bilder von Brücken auf: Christus als Brücke zwischen Gott und den Menschen, als Brücke seiner Liebe zu uns, wir als Brückenbauer untereinander.

Dieses Bild des Brückenbauers ist gerade in der von so vielen Kriegen bestimmten Welt ein sehr starkes und scheinbar „unerreichbares“ Vorhaben. Selbst große Politiker und Machthaber scheinen an dieser Aufgabe zu scheitern.

Umso bemerkenswerter ist doch, welche große öffentliche Bedeutung die Kirche noch hat, dass sich in Rom rund um den Tod von Papst Franziskus, nach der Wahl und Amtseinführung von Papst Leo XIV. sehr viele politische und kirchliche Amtsträger sowie Menschen aus der ganzen Welt getroffen haben und sich auch in Gesprächen begegnet sind.

Wenn es doch so schwer ist, in internationalen Konflikten Brücken zueinander zu bauen, wie kann dann im Aufruf von Papst Franziskus und Papst Leo mitten darin auch der Aufruf an uns als Brückenbauer untereinander sein?

Ja, jede und jeder von uns kann zum Brückenbauer werden. Überall dort, wo seine Möglichkeiten und Talente hinreichen. Im Stillen und Verborgenen, aber auch im Eintreten füreinander. In der Familie,

Vorwort Anja Konrad-Müller

1

an der Arbeitsstelle, der Schule, im Freundeskreis, nicht zuletzt auch in unserer Kirche und unserer Pfarreiengemeinschaft. Überall dort, wo Menschen den Weg zueinander abgebrochen haben oder die Verbindung zueinander gestört ist. Da kann ein freundliches Wort über den anderen, ein Versuch, die Perspektive des anderen einzunehmen, Dialog zu eröffnen und zu fördern, wieder Wege und Brücken zueinander schaffen. Keine leichte, aber auch keine unlösbare Aufgabe für uns alle.

Wenn wir jetzt in der Ferienzeit, im Urlaub besondere Brücken sehen und begehen, könnte dies ein Anstoß sein, daran zu denken, täglich neu Brücken miteinander und zueinander zu bauen und damit Gottes Liebe in die Welt zu tragen. So wird der Ausruf Wirklichkeit: „Der Friede euch allen!“

Ich wünsche Ihnen schöne, erholsame Sommertage!

Ihre Gemeindereferentin *Anja Konrad-Müller*



Bild: Yohanes Vianey Lein in: Pfarrbriefservice.de

2 Neues aus den Gremien

2.1 Neues aus dem Pastoralrat und den Pfarrgemeinderäten

Am 08.04.25 und am 02.07.25 fanden die gemeinsamen Sitzungen des Pastoralrates mit allen Pfarrgemeinderäten statt. Nach der Begrüßung durch die jeweiligen Vorsitzenden betrachtete zum einen Frau A. Konrad-Müller den Gedanken, dass Jesus unser schweres Kreuz mitträgt, wobei auch vielen Jugendlichen bewusst wird, dass sie dem Kreuz als Zeichen unseres Glaubens ihre eigenen Lasten und die der ganzen Welt anvertrauen können. Beim zweiten Termin wurde anhand der Geschichte „Das Geschenk des Rabbi“ von Pfarrer M. Lidel dargestellt, dass die Weisung des Rabbi „Der Messias ist unter euch“ bewirkte, dass sich die Mönche eines Klosters gegenseitig wieder mit größter Achtung und Respekt begegneten. Auch bei der Taufe nimmt Christus im Menschen Wohnung, so wird auf die göttliche Gegenwart in jedem Menschen hingewiesen, so dass jeder Mensch mit Respekt und Liebe behandelt werden sollte.

Folgende Punkte standen weiterhin auf der Tagesordnung:

1| Rückblick und Informationen zur Pastoral durch Pfarrer M. Lidel und Fr. A. Konrad-Müller

- Im Mai fand der Versöhnungsweg der Firmlinge statt.
- Hr. Emmanuel Gilonganzambi fängt ab September für 3 Jahre als Pastoralassistent in der Berufseinführung in unserer PG an.
- In der Pfarrei Oberndorf wird künftig der letzte Sonntags-Gottesdienst im Monat in Eggelstetten stattfinden; in einer Abstimmung waren 28 Anwesende dafür, es gab 1 Enthaltung.
- Die Messintentionen werden zukünftig bei den Fürbitten verlesen.

2| Rückblick auf Fastenzeit, Karwoche, Ostern, Pfingsten und Fronleichnam

- In der Fastenzeit fanden die 3 Bibelgespräche regen Anklang.
- Die Gottesdienste in der Karwoche wurden wieder sehr gut angenommen; vor allem das gemeinsame Angebot für Gründonnerstag mit den Aktionen wie dem Getsemani-Gang nach Oberndorf, Anbetungsstunden in der Kirche und der Agape-Feier fand nach dem gemeinsamen Gottesdienst viel Zuspruch.
- Von Ostern bis Pfingsten gab es zahlreiche spirituelle Angebote; dazwischen fanden Maiandachten, Bittgänge, Patrozinien sowie der gemeinsame Flurumgang am Pfingstmontag statt.
- Dieses Jahr konnten in jeder Pfarrei zu Fronleichnam Prozessionen abgehalten werden, die unterschiedlich stark angenommen wurden.

3| Abstimmung über gemeinsamen Flurumgang an Pfingstmontag u. Fronleichnam im nächsten Jahr

- In einer Abstimmung, ob es künftig einen oder zwei Flurumgänge geben soll, sprachen sich 27 Anwesende für einen gemeinsamen Flurumgang nach Hamlar aus; es gab 1 Enthaltung.

4

- Bis zur PGR-Klausur am 31.10. in Mertingen sollen die jeweiligen Pfarrgemeinderäte über den Vorschlag des pastoralen Teams beraten, künftig nur noch 1 oder 2 Prozessionen für die gesamte PG durchzuführen.

4| Berichte aus den einzelnen Pfarreien

- Rückblick auf zurückliegende Gottesdienste und Aktionen
- Am Gründonnerstag soll nach dem Gottesdienst die Aussetzung des Allerheiligsten wegen der Unruhe erst 10 Minuten nach dem Gottesdienst erfolgen.

5| Bericht der weiteren Gruppen über zurückliegende und kommende Aktionen: Social-Media, #WIR, Erwachsenenbildung, Senioren-Arbeit Mertingen, Chöre

6| Jahresthema „LebensWERT“

- An den Exkursionen in die Stiftung St. Johannes in Schweinspoint und das St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg nahmen jeweils 20 bis 30 Interessenten teil.
- Die Kunstausstellung ab dem 15. Juli findet mit ca. 20 teilnehmenden Künstlern/-innen statt. Bei der Vernissage gibt es eine Vorstellung der Caritas sowie der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe- Familien- u. Lebensfragen (EFL) des Bistums.
- Am 20.09. findet – organisiert von Jugendlichen – ein Drogenpräventionstag in Maria Immaculata statt.
- Landrat Stefan Rößle referiert am 07.10. über sein Engagement in Afrika.

7| Asylcafé Solin

- 1. Treffen auf Initiative der Asyl-Beauftragten Fr. Kac findet am 12.07. in den Räumlichkeiten des Pfarrheims in Asbach-Bäumenheim statt. Vier weitere Termine sind angesetzt.
- Offenes Café zum Unterhalten soll vor allem auch der Sprachverbesserung dienen.

6| Anschließend wurden noch folgende Tagesordnungspunkte vorgetragen bzw. diskutiert:

- Wahl der neuen Pfarrgemeinderäte im März 2026; evtl. soll es einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat geben.
- Planung der Firmung am 21.09. und des Kapiteljahrtages am 18.11. in unserer PG
- Ausblick auf Aktionen wie Männerwallfahrt, Bergmesse, Wallfahrt nach Mindelzell
- PGR-Klausur am 31.10.
- 10-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer M. Lidel im nächsten Jahr

Im Anschluss konnten sich die Pfarrgemeinderäte in den jeweiligen **Gruppensitzungen** über Themen der einzelnen Pfarrei austauschen.

Die nächste Sitzung findet als gemeinsame Sitzung des Pastoralrates mit allen Pfarrgemeinderäten am **30.09.2025** statt. Falls Sie eine Thematik besprochen haben möchten, dürfen Sie sich gerne an die jeweiligen Vertreter Ihrer Pfarrei wenden.

2.2 Umfrage Dekanatsrat

Im Herbst 2023 entstand aufgrund der wachsenden Zahl an Kirchenaustritten im Dekanatsrat die Idee: Was können wir dagegen tun? Wie können wir uns und andere für die Kirche begeistern? Hierzu entstand dann der Grundstein für eine Umfrage in den einzelnen Pfarreien des Dekanates. Die von April bis Juni 2024 durchgeführte Umfrage des Dekanatsrates Donauwörth zum Thema: Aktiv in Kirche, Pfarrei oder christlicher Gemeinschaft: „Warum brennst du dafür, was treibt dich an, was ist deine Motivation?“, an der 492 Personen (66 % weiblich, 64 % mit Familie) teilgenommen haben, erbrachte folgende Ergebnisse:

S. Sailer



Aktiv in Kirche, Pfarrei oder christlicher Gemeinschaft

Eckpunkte und Ergebnisse zur Umfrage 2024



- Teilnehmer: 492 Personen, davon 66% weiblich und 64% mit Familie

- Was treibt dich um?

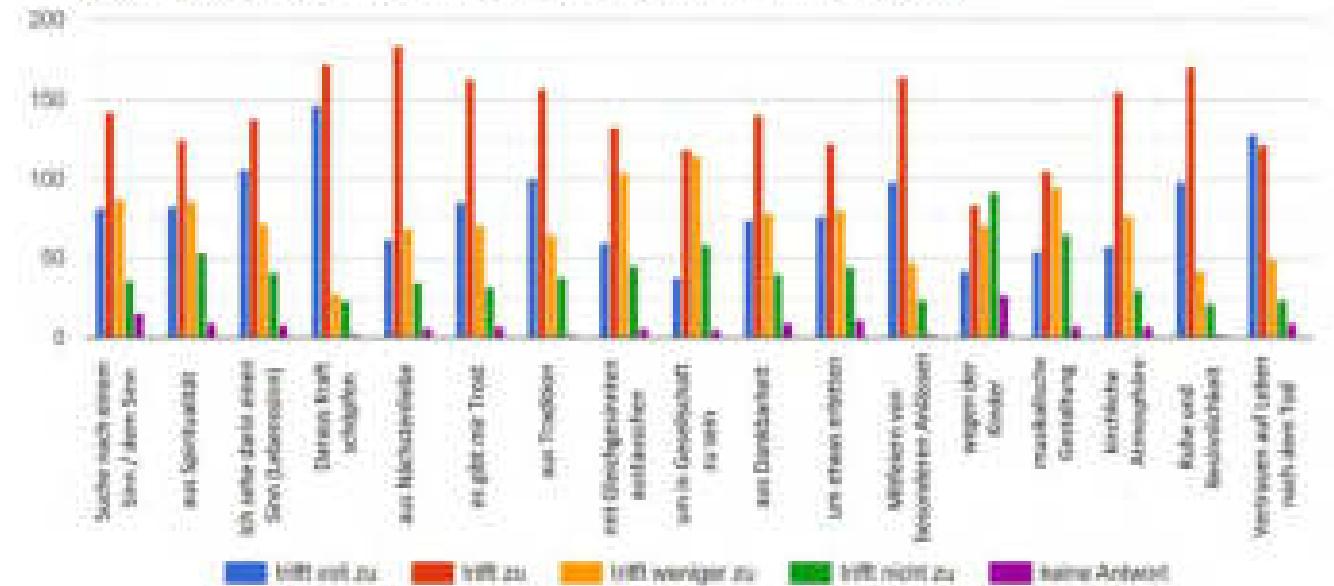


- Was möchtest du uns sonst noch mitteilen?

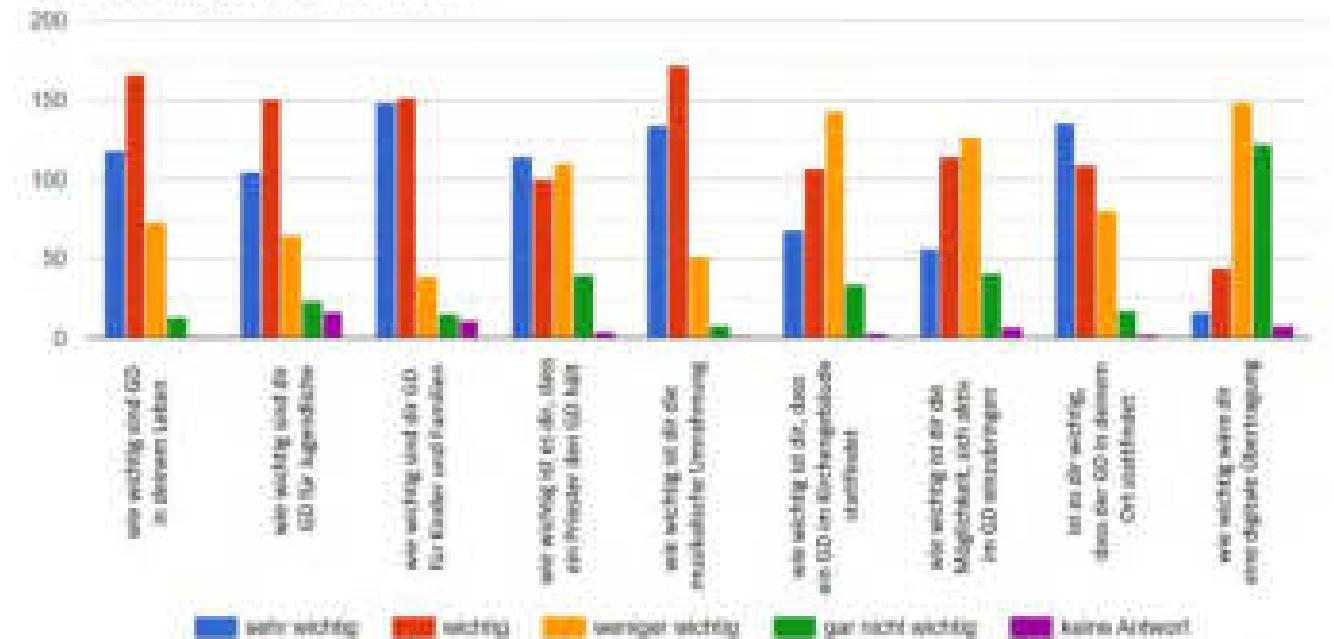
- 1) Mehr Offenheit und Kommunikation
- 2) Bessere Einbindung der Jugend
- 3) Bezug zu aktuellen Themen und Lebenssituationen



Warum bist du in Kirche, Pfarrei oder christlicher Gemeinschaft dabei?



Bedeutung von Gottesdiensten



3 Personalia

3.1 Nachruf Papst Franziskus

Papst Franziskus – Jorge Mario Bergoglio – Der Papst der Bilder

Am Ostermontag, dem 21. April 2025, gab Kardinal Farrell am Vormittag bekannt, dass Papst Franziskus am Morgen, infolge eines Schlaganfalls, verstorben war. Noch tags zuvor, am Ostersonntag, war er, unter Aufbietung aller körperlichen Kräfte, mit dem Papamobil über den Petersplatz gefahren, um die Gläubigen zu grüßen. Der „Urbi et Orbi-Segen“ des Osterfestes 2025 wird vielen in Erinnerung bleiben, den der von Krankheit gezeichnete Papst, mit schwacher Stimme, aus dem Rollstuhl heraus, von der Benediktionsloggia des Petersdoms aus spendete. Franziskus hatte sich an diesem Osterfest von der Welt verabschiedet, um seinen persönlichen Osterweg anzutreten, der ihn ins Haus des Vaters führen würde. Wie passend für sein Pontifikat, das reich war an starken Bildern. Der 1936 als Jorge Mario Bergoglio in Buenos Aires geborene 266. Nachfolger des heiligen Petrus vermochte es, Wahrheiten in Bildern zu vermitteln. Ob in seinen Predigten oder in seinem Auftreten.

Insbesondere die Schlichtheit im Auftreten wurde zu Franziskus' Markenzeichen. Unvergessen bleiben seine Fahrten in einem Kleinwagen. Es hatte fast etwas Humorvolles, wenn der Papst, zwischen großen Staatskarossen, aus einem Fiat winkte. Bilder, die bleiben werden. Auch seine Entscheidung, im Gästehaus Santa Marta wohnen zu bleiben, statt in den Apostolischen Palast umzuziehen, unterstrich diese Einfachheit.

Franziskus wurde von vielen Menschen gerade aufgrund dieser Authentizität geliebt. Dass die von ihm praktizierte Bescheidenheit gelegentlich Mehrkosten verursachte, sei da verziehen.

Unvergessen bleibt auch sein Einsatz für die Ärmsten, Benachteiligten und Leidenden. Schon bald nach seiner Wahl machte er sich auf den Weg nach Lampedusa, wo er sich ein eigenes Bild der Situation Geflüchteter machen wollte und um derjenigen zu gedenken, die bei dem Versuch, über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen, ertranken. Während der Pandemie spendete der Papst den „Urbi et Orbi“-Segen außer der Reihe, über den menschenleeren Petersplatz, vor dem Pestkreuz von San Marcello aus dem 14. Jahrhundert. Auch diese Bilder werden in Erinnerung bleiben, genauso wie sich einige verfeindete südsudanesischen Politiker ewig daran erinnern werden, dass der schon gebrechliche Papst ihnen während einer Audienz der Reihe nach die Füße geküsst hatte.



Bild: photographic-service, L'Espresso Romano in: pfarrbriefservice.de

Wie er sich seine Kirche vorstellte, das wurde direkt nach seiner Wahl am 13. März 2013 in einem ersten Bild seines Pontifikats deutlich. Ohne Chorrock und Mozzetta (rotem Schulterumhang), lediglich in die weiße Soutane gekleidet, trat er auf den Balkon des Petersdoms. Bevor er erstmals der Stadt und dem Erdkreis den Segen spendete, verneigte er sich und bat die Gläubigen um ihr Gebet, ihren Segen. Es sollte ein gemeinsamer Weg sein, den Papst Franziskus beschreiten wollte, ein Weg des sich gegenseitig Tragens im Gebet, zwischen Bischof und Volk. Dieses erste Bild fand seinen kirchenpolitischen Niederschlag in der Weltsynode der Jahre 2023 und 2024. Alle Gläubigen waren vom Papst dazu aufgerufen worden, sich an dieser Synode zu beteiligen. So konnten Anliegen in einer diözesanen Phase gesammelt werden, welche dann in einer nationalen und später kontinentalen Phase zusammengeführt wurden.

Inhaltlich ging es bei der Weltsynode vor allem darum, was unter Synodalität zu verstehen ist. Erstmals waren zu einer Bischofssynode auch Laien, unter ihnen auch Frauen, mit Stimmrecht, zugelassen. Diese neue Art der Synode, welche Papst Franziskus erstmals durchführte, kommt einer kleinen Revolution gleich. Wo früher eher ältere Herren mit pinken „Käppis“ zu Synoden in einem vatikanischen Auditorium zusammenkamen, bot sich bei der Weltsynode ein gänzlich anderes Bild.



Bild: Norbert Staudt in: pfarrbriefservice.de

In der vatikanischen Audienzhalle waren runde Tische aufgestellt worden, an denen die unterschiedlichsten Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen Platz genommen hatten, um gemeinsam um einen guten Weg für die Kirche zu ringen. Nicht Rede- und Gegenrede prägten das Geschehen, sondern aufeinander hören, gemeinsames Herausarbeiten des Guten sowie Stille und Gebet. Franziskus hat so die Grundlage für eine neue Art der Leitung der Kirche gelegt.

Wie verbindend der dem Jesuiten-Orden angehörende Papst während seines Pontifikats gewirkt hatte, wurde am Tag seiner Beisetzung deutlich. Gleichsam die ganze Welt versammelte sich am 26. April 2025 um den Sarg des Pontifex, der anschließend auf einem offenen Papamobil durch Rom gefahren und schließlich in der Patriarchalbasilika Santa Maria Maggiore, nahe dem Bild der „Salus Populi Romani“, beigesetzt wurde.

Pfr. M. Lidel

3.2 Papst Leo XIV.

Am 8. Mai 2025 wurde Robert Francis Kardinal Prevost im Konklave zum 267. Nachfolger des heiligen Petrus und Bischof von Rom gewählt. Ab diesem Zeitpunkt führt er den Namen „Leo XIV.“. In einer Ansprache an die Kardinäle, welche der neue Pontifex zwei Tage nach seiner Wahl hielt, erklärte er seine Namenswahl: Besonders Papst Leo XIII. sei ihm hier Vorbild, der mit seiner Enzyklika „Rerum novarum“ vom 15. Mai 1891 die Soziallehre der Kirche begründete.

Die Enzyklika entstand in einer Zeit großer sozialer Unsicherheiten, da die Industrialisierung zur Verelendung ganzer Bevölkerungsschichten führte. Papst Leo XIII. forderte einen würdevollen Umgang mit der arbeitenden Bevölkerung und unterstrich die Verantwortung der Unternehmer und Kapitalisten. Er setzte sich für eine gerechte Entlohnung ein und forderte die Staaten auf, durch Sozialgesetze die Rechte der Arbeitenden zu sichern. Gleichwohl aber warnt „Rerum novarum“ auch vor dem radikalen Sozialismus, der alle Menschen enteignet und niemandem dient. Papst Leo XIV. betonte in seiner Ansprache eine neue Aktualität der sozialen Frage, angesichts der technischen Entwicklungen, insbesondere im Blick auf die künstliche Intelligenz (KI), welche in unserer Zeit zu ähnlichen Herausforderungen führen wird wie zur Zeit der Industrialisierung.

Dass dem neuen Papst die soziale Frage ein Anliegen ist, verwundert nicht, angesichts der Erfahrungen, die er im Laufe seines Lebens gemacht hat. Als Kind des industrialisierten Westens wurde Prevost am 14. September 1955 in Chicago (USA) geboren. Nach einem Studium der Mathematik und Philosophie trat er 1977 dem Augustinerorden bei und absolvierte das Studium der Theologie. 1982 wurde er in Rom zum Priester geweiht. 1987 wurde er am „Angelicum“, der Hochschule der Dominikaner in Rom, zum Doktor des kanonischen Rechts promoviert.

Viele Jahre verbrachte Prevost in Peru, als Missionar, Ausbildungsleiter seines Ordens und Provinzoberer. Von 2001-2013 war Prevost Generaloberer des Augustinerordens in Rom. 2014 ernannte Papst Franziskus den Augustinerpater zunächst zum Apostolischen Administrator des Bistums Chiclayo und 2015 zum Bischof dieser peruanischen Diözese. Am 12. Dezember 2014 empfing er die Bischofsweihe. Als Bischof stand Prevost schnell im guten Ruf, ein Herz für die Armen zu haben. Er kümmerte sich um Menschen in Armenvierteln und gab seine Stimme denen, die unter Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung litten. Im Januar 2023 ernannte Papst Franziskus Prevost zum Präfekten der Bischofskongregation, welche für die Auswahl und Belange der Bischöfe weltweit zuständig ist.



Bild: VATICAN-MEDIA

Im Konsistorium vom 30. September 2023 wurde er als Kardinaldiakon in das Kardinalskollegium aufgenommen. Prevost gilt als pragmatischer Kirchenmann. Während der Unstimmigkeiten der deutschen Bischöfe mit dem Vatikan, aufgrund des „Synodalen Weges“ in Deutschland, vermittelte er zwischen der Bischofskonferenz und den zuständigen Stellen in Rom.

Die unterschiedlichen Stellen in Prevosts Lebenslauf waren sicherlich eine gute Vorbereitung auf das Amt des obersten Pontifex. Er kennt den „reichen“ Westen, er weiß um die Regionen der Welt, welche in bitterer Armut leben, und er ist vertraut mit Leitungsaufgaben sowie der römischen Kurie.

Beten wir für unseren Papst Leo XIV., dass er seiner Berufung gemäß, die Herde des Herrn in guter Weise weiden möge.

Pfr. M. Lidel



Leo PP. XIV

Bild: VATICAN-MEDIA

3.3 Nachruf Ivan Novosel (1952-2025)

Bild: M. Felkl



Ivan Novosel wuchs in Ludbreg auf, einem kleinen Ort nordwestlich von Zagreb, nahe der ehemaligen jugoslawisch-ungarischen Grenze. Früh fühlte er sich zum Priestertum berufen und trat nach dem Abitur in das Priesterseminar ein. Im Alter von nur 25 Jahren wurde er für die Erzdiözese Zagreb zum Priester geweiht und wirkte dort ein Jahrzehnt lang als Kaplan und Pfarrer, hauptsächlich in den Gemeinden Viduševac und Ruševo. Ende der Achtzigerjahre wurde Pfarrer Novosel von seinem Heimatbistum zur Seelsorge nach Deutschland entsandt. 1989 betraute ihn Bischof Dr. Josef Stimpfle mit der Pfarrei Eggenthal, die er sechzehn Jahre leitete. 2005 wechselte er auf die Pfarrstelle in Asbach-Bäumenheim; drei Jahre später übernahm er zudem die Pfarrei Oberndorf mit Egelstetten.

Nach mehr als dreißigjährigem priesterlichem Dienst in Deutschland trat Novosel 2020 in den altersbedingten Ruhestand. Zunächst blieb er für das Dekanat Donauwörth als Seelsorger verfügbar, bezog jedoch Anfang 2021 eine Wohnung im Priesterheim in Varaždin, unweit seiner Heimat. Dort ist er am 25. April 2025 im Alter von 72 Jahren verstorben. Nach dem Requiem am 29. April in der Kirche Dobrog Pastira (Zum Guten Hirten) wurde Ivan Novosel auf dem örtlichen Friedhof begraben.¹

Unsere Pfarreiengemeinschaft feierte das Requiem für den Verstorbenen am 20. Mai in Asbach-Bäumenheim. Der Donauwörther Dekan Robert Neuner zelebrierte es in der Pfarrkirche Maria Immaculata zusammen mit Pfarrer Lidel sowie Pater Dr. Alexander Thuruthikkatt und Pfarrer Karl Hagenauer, Mitbrüdern aus dem Dekanat. Auch die Bürgermeister Marin Paninka (Asbach-Bäumenheim) und Franz Moll (Oberndorf) waren mit Gemeinderäten gekommen. Eindrucksvoll zeigte die hohe Besucherzahl die Beliebtheit Novosels, sein vielfältiges, fruchtbares und prägendes Wirken.



Würdigend hob Pfarrer Lidel in seiner Predigt hervor: „Mit Ivan Novosel verlieren wir einen strategisch klug agierenden Pfarrer, der ein bestelltes Haus übergeben konnte. Gleichzeitig war er auch ein den Menschen zugewandter Seelsorger, wie ich in Gesprächen immer wieder erfahren konnte. Persönlich bin ihm sehr dankbar, dass er für einen gelingenden Übergang, nach seinem Eintritt in den Ruhestand, sorgte.“

Bereits im Vorfeld meines Amtsantritts machte er mich mit den anstehenden Themen der Pfarreien in Asbach-Bäumenheim und Oberndorf vertraut. Auch später riss der Kontakt nicht ab, sodass wir per E-Mail Kontakt halten und uns bei seinem letzten Besuch der Pfarrei im Herbst 2023 auch persönlich begegnen konnten.“

Im Rahmen der Predigt schilderten frühere Mitarbeiter Pfarrer Novosels nacheinander ihre Erlebnisse und Eindrücke, um einzelne und auch ganz persönliche Aspekte seines Wirkens hervortreten zu lassen:

„Pfarrer Novosel wusste, was er wollte, er redete nicht gerne um den heißen Brei herum. Getreu seinem oft zitierten Motto ‚Im Sinne der Sache‘, sprich unseres Herrgotts, machte er sich ans seelsorgliche Werk und bot trotz seines großen Arbeitsumfangs für alle ausreichend Gottesdienste an. Er war auch leidenschaftlicher Planer und Baumeister. So gelang es ihm, trotz des Geldmangels unserer Kirchenstiftung, die schon lange notwendige Kirchturmsanierung in Gang zu setzen. Was als unmöglich erschien, hatte er in kürzester Zeit mit Verhandlungsgeschick und Herzblut geschafft. Wir benötigten auch keinen Architekten bzw. kein Ingenieurbüro, sondern er traute sich diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit der KV und dem Zimmerer erfolgreich selbst zu. Ich denke, dieses Talent hat er schon früh während des Kommunismus von der Pike auf entwickelt. Bei der guten Zusammenarbeit mit den pfarrlichen Gremien lagen ihm vor allem die Ministrantinnen und Ministranten sehr am Herzen. Dies spiegelte sich in der großen Ministrantenschar und der von ihm ermöglichten erstmaligen Romwallfahrt. Noch viel Gutes gäbe es zu sagen, aber ich schließe mit einem Zitat des hl. Pfarrers von Ars: ‚Der Priester ist nicht Priester für sich, sondern für die anderen.‘ Genauso hat Pfarrer Novosel seinen priesterlichen Dienst verstanden und gelebt.“

Manfred Keller, Kirchenpfleger (Oberndorf)

„Seelsorge hieß für Pfarrer Novosel: Kommunikation. Ergänzend zu seinen liturgischen Aufgaben, die er sehr ernst nahm und würdevoll zu gestalten wusste, suchte er ins Gespräch zu kommen, besonders in Alltagssituationen, bei Feiern, bei den Vereinen. Schnell fand er Kontakt, dabei entfaltete er seinen Witz und schuf eine vertrauensvolle, lockere Atmosphäre. Auch der Supermarkt und die Straße waren ihm pastorale Orte: Dort knüpfte er viele Kontakte über die Pfarrgemeinde hinaus und genoss es, wenn Menschen, auch Kinder, die er aus dem Kindergarten und der Schule kannte, ihm spontan zuwinkten. Seelsorge hieß für ihn: Freiräume geben, beraten und sich beraten lassen. Die pfarrlichen Gruppen durften selbstständig arbeiten, er setzte auf ihre Kompetenz. Bedeutsam war ihm dabei Struktur im Gemeindeleben, damit nichts auseinanderlief. Und er verstand es mit Klugheit und Charme, stets neu zum Engagement in der Pfarrei zu motivieren. Seelsorge sollte nah am Leben sein; ihm waren auch die schweren Stunden vertraut, in die er tröstend und ohne starre Formalität einzuwirken verstand. Pfarrer Novosel kannte das Leben, prägende Erlebnisse erzählte er gerne auch aus seiner Heimat Kroatien, mit der er verbunden blieb.“

Bernhard Rößner, ehem. PGR-Vorsitzender (Asbach-Bäumenheim)

„Pfarrer Novosel mochte seine Kirche, die Leute dieser Kirche und hat sich gern mit ihnen beschäftigt. Aber ich glaube, seine große Berufung war das Bauen, Renovieren, Sanieren und etwas zu beantragen. Er fand Erfüllung darin, etwas Bleibendes zu schaffen. Sein Spruch war immer: ‚Herr Mayer, wurschteln Sie nicht herum, machen Sie ein Paket, dann bekommen wir die Zuschüsse, und dann haben wir das Geld.‘ Und so war es auch. Ich glaube, Pfarrer Novosel hat manche Schublade in der Bischöflichen Finanzkammer geöffnet, die es gar nicht gab. Und so haben wir sehr viel renoviert rings um die Kirche (auch Antoniuskapelle und Kindergarten), es gab eigentlich kein Jahr ohne irgendein Bauvorhaben. Und dafür brauchte man lange Sitzungen. Wenn ihn ein Thema dabei weniger interessierte, sagte er gerne auch mal: ‚Herr Mayer muss mir etwas unterschreiben.‘ Als wir dann draußen waren, schmunzelte er: ‚Wir rauchen jetzt eine, dann sind sie mit der Diskussion fertig, und wir kommen wieder rein.‘ Er war durch und durch menschlich, und so hat er sich in so manches Herz in unseren Gemeinden eingebrannt. Und es gäbe noch viele humorvolle Sprüche von ihm, ‚Wissen Sie ...‘ begannen sie oft.“

Reiner Mayer, ehem. Kirchenpfleger (Asbach-Bäumenheim)



B. Rößner

3.4 Beauftragung zum Beerdigungsdienst

Der Hochwürdigste Herr Bischof, Dr. Bertram Meier, hat unsere Gemeindereferentin, Frau Anja Konrad-Müller, nach erfolgter Weiterbildung im Bereich Trauerpastoral beauftragt, den Beerdigungsdienst in unserer Pfarreiengemeinschaft zu übernehmen.

Die Beauftragungsurkunde konnte ich Frau Konrad-Müller im Rahmen des Gründonnerstagsgottesdienstes feierlich überreichen. Frau Konrad-Müller steht künftig für die Durchführung des kirchlichen Begräbnisses in unserer PG bereit. Ich freue mich, dass aus unserem Team nun auch eine Gemeindereferentin diesen wichtigen Dienst übernehmen kann und danke ihr von Herzen für ihre Bereitschaft.

Pfr. M. Lidel



3.5 Neuer Pastoralassistent Emmanuel Gilonganzambi

Ich freue mich sehr, hier bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech zu sein. Nach meinem Theologiestudium werde ich in Ihrer Pfarreiengemeinschaft als Pastoralassistent in der Berufseinführung für die nächsten drei Jahren tätig sein. Mein Name ist **Emmanuel Gilonganzambi**. Ich wurde in der Demokratischen Republik Kongo geboren und habe drei Geschwister. Nach meinem Studium der Philosophie und Chemie begann ich ein Studium der Verfahrenstechnik an der Hochschule Augsburg. Während meiner Studienzeit engagierte ich mich ehrenamtlich in einer Wohngruppe der Stiftung Sankt Johannes in Augsburg. Diese Erfahrung im Dienst am Nächsten war für mich sehr bereichernd und lehrreich. Ich hatte Zeit, mein inneres Verlangen zu vertiefen und besser zu verstehen. Die Worte Christi klangen immer wieder in meinen Ohren: „Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25,36).



Nach reiflicher Überlegung entschied ich mich, mich ganz den Mitmenschen zu widmen, nicht mehr nur als Ehrenamtlicher, sondern als Seelsorger. Doch um dieses Ziel zu erreichen, musste ich selbst beginnen, mein Wissen über Gott und meinen Glauben zu vertiefen, vor allem: mehr über den Glauben zu erfahren. Deshalb begann ich ein Theologiestudium im Fernkurs der Domschule Würzburg in Augsburg. Nach zwei Jahren Grund- und Aufbaukurs habe ich mich entschieden, mein Theologiestudium weiter zu vertiefen und den Studiengang Magister Theologiae an der Universität Augsburg zu beginnen. Während meines Theologiestudiums habe ich begonnen, mich durch Praktika auf meine zukünftige Aufgabe vorzubereiten, unter anderem in der PG Königsbrunn sowie im Altenseelsorgeamt des Bistums Augsburg. Einige Jahre war ich zudem ehrenamtlich in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) und in der Augsburger Dompfarrei aktiv. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und lerne Gitarre.

Ich freue mich sehr, dass ich meine Berufseinführung hier bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech machen darf. Ich freue mich schon auf das gemeinsame Wachsen im Glauben, auf bereichernde Begegnungen und vieles mehr. Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Sommerzeit.

E. Gilonganzambi

4 Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick



4.1 Erstkommunion 2025

In unserer Pfarreiengemeinschaft haben folgende Mädchen und Jungen erstmals das Sakrament der Hl. Eucharistie empfangen:

OBERNDORF

Heider Aurelia, Kretschmer Lena, Langer Stefan, Schmid Sophie, Stehle Raphael, Stich Korbinian, Veth Alexander

EGGELSTETTEN

Breitenborn Lennard, Dietrich Josef, Gentner Mara, Krejtschi Finn, Kühling Leo, Kühling Luis, Lanzer Moritz, Meßner Jannika, Pötter Nele, Rehm Jasmin, Sewald Melina, Vogt Amelie, Zerle Fabian

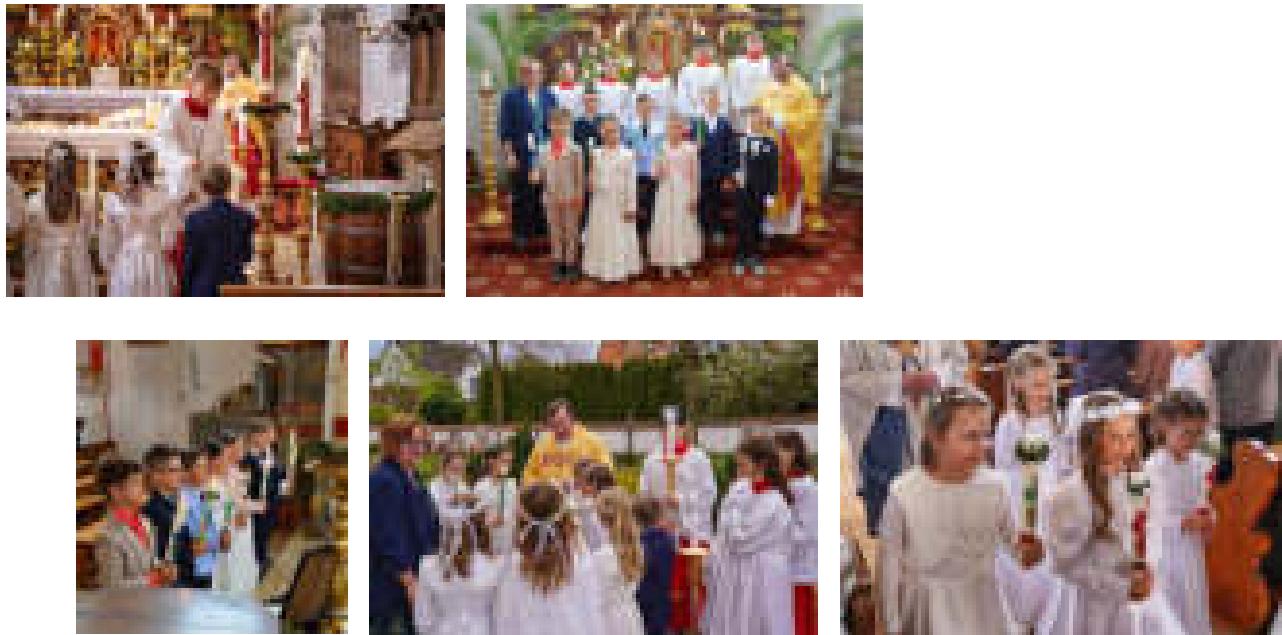


ASBACH-BÄUMENHEIM

Baumann Luis, Bengelmann Lukas, Haller Marie, Hurler Hanna, Igelspacher Anna, Kampfinger Noel, Kratzer Mila, Lingner Samuel, Michalke Paul, Müller Johanna, Pikorz Philipp, Rigel Saskia, Rottmeir Maximilian, Silber Amelie, Spring Konstantin, Strobl Felix, Wolf Nele

MERTINGEN

Berchtenbreiter Anna, Braun Peter, Diertl Emilian, Eberle Melanie, Eckstein Luca, Gedlek Marian, Heckmeier Valentina, Kampfinger Benedikt, Kampfinger Konstantin, Krysinska Alicja, Kühling Klara, Pfitzner Elias, Riedelsheimer Lina, Sandner Sophia, Schaible Emily, Schmidt David, Schweihofer Katharina, Stettberger Laura, Stolze Paula, Theau Lucas, Wender Nico



DRUISHEIM

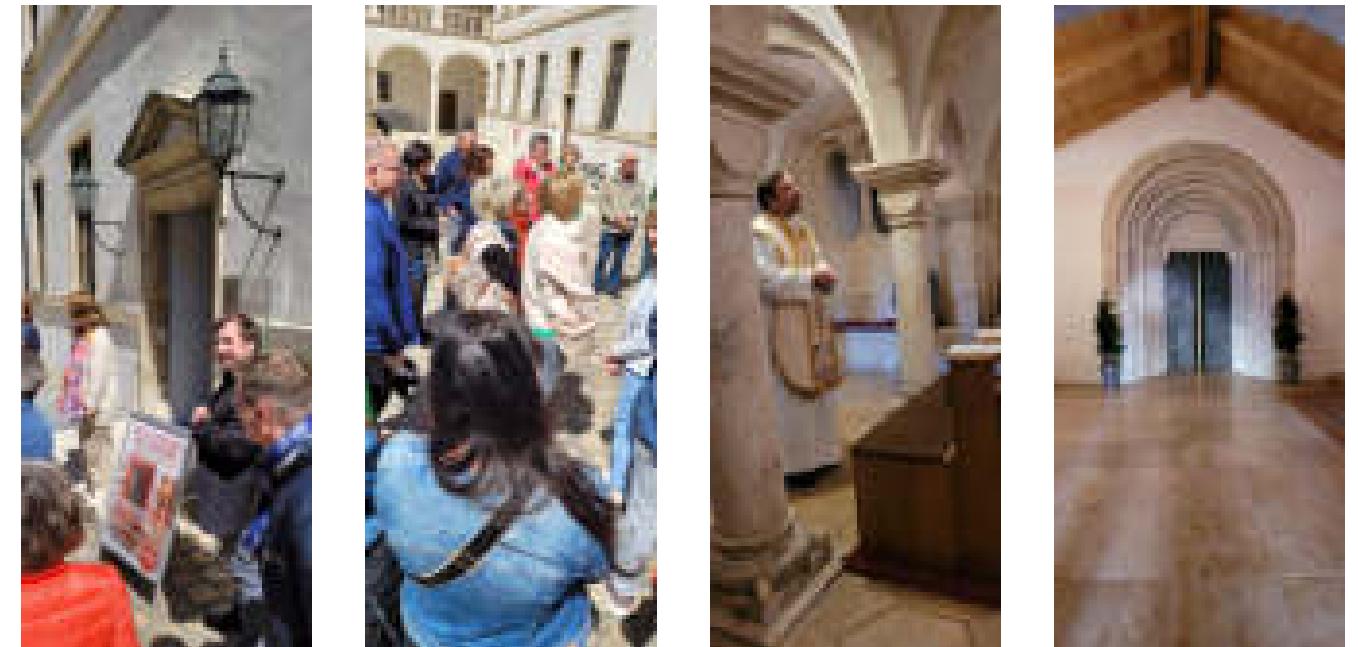
Dallmaier Maria Magdalena, Petopa Julia, Brelka Julia, Schwartz Clara, Ruder Timo

4.2 Mitarbeiterausflug nach Neuburg und Bergen

Die Hauptamtlichen unserer Pfarreiengemeinschaft besuchten im Rahmen des Betriebsausfluges das Schlossmuseum in Neuburg a. d. Donau. Nach einer Führung durch die „Schatzkammer der Ursulinen“ mit ihren prächtig gestickten Paramenten und Erklärungen zu ihrem historischen Hintergrund konnten alle die Stadt und die umliegenden Cafés und Eisdielen erkunden.

Ein weiteres Ziel des Tages war die Klosterkirche zum Heilig Kreuz in Bergen. Nach einer Kirchenführung durch Prälat Prof. Dr. Kaspar wurde in der romanischen Krypta der Kirche die heilige Messe gefeiert. Nach einem gemeinsamen Abendessen traten alle zufrieden die Heimreise an.

A. Konrad-Müller



4.3 Feier zum 125-jährigen Bestehen der Pfarrbücherei

Am 18.05.2025 luden die Pfarreiengemeinschaft und die Pfarrbücherei zum Gottesdienst mit anschließendem Empfang nach Oberndorf ein.

Herr Pfarrer Lidel begann die Feier mit einem Gottesdienst, welche durch einige Vereine mit ihren Fahnen einen sehr würdigen Rahmen erhielt. Anschließend fand der Empfang im Pfarrgarten statt, um sich auch bei allen Anwesenden für die Unterstützung zu bedanken. Die fleißigen Damen des Pfarrgemeinderats halfen dabei dem Team der Bücherei bei den Vorbereitungen, die bereits am Vormittag begonnen hatten.

Bei bestem Wetter war die Stimmung sehr gelöst, und es fand ein reger Austausch statt. Es waren fast alle ehemaligen Mitarbeitenden der Bücherei, welche ermittelt werden konnten, der Einladung gefolgt. Fotos von der früheren Bücherei konnten angesehen werden, und so wurden viele alte Geschichten erzählt. Ingrid Scheller, Pfarrer Markus Lidel, Bürgermeister Franz Moll und Peter Hart vom Sankt Michaelsbund, zuständig für kirchliche Büchereiarbeit Diözese Augsburg, hielten jeweils eine kurze Ansprache, wobei stets die ehrenamtliche Arbeit des Teams viele anerkennende Worte fand. Diese machte sich auch in den Ausleihzahlen der Bücherei deutlich bemerkbar, und Herr Hart hob besonders hervor, dass die Oberndorfer Bibliothek sogar die beste Ausleihquote der kirchlichen Büchereien in ganz Bayern zu verzeichnen habe. Zur Würdigung überreichte Herr Hart den Frauen Esther Bender und Ingrid Scheller das silberne Abzeichen für die Arbeit in der Bücherei. Anschließend konnte die Bücherei besichtigt werden, und der Abend klang bei schönem Wetter gemütlich aus.



I. Scheller



4.4 50 Jahre Bastelgruppe

Die Bastelgruppe unserer Pfarrei wurde 1975 von Frau Ella Reicherzer gegründet. Anlass war der bevorstehende Bau unseres Pfarrzentrums. Der erste Basar war der Adventsbasar 1975, dieser wurde sehr gut angenommen. Deshalb richtete man künftig eine Tombola beim Antoniusfest und einen Osterbasar aus. Der Erlös wurde für den Kirchenbau gespendet. Von nun an arbeitete die Gruppe jedes Jahr für einen Oster- und Weihnachtsbasar. Viele Jahre wurden auch Ausflüge organisiert.

Ab 1991 leiteten Frau Fischer und Frau Kirsch weiterhin die Bastelgruppe. Ab 2001 übernahm die Leitung der Bastelfrauen für viele Jahre Frau Thomalla. Kurzzeitig leitete die Gruppe von 2017 bis Ende 2019 Frau Schiele.

Die Bastlerinnen treffen sich etliche Wochen vor den Basaren. Ansprechpartner sind jetzt Frau Köpf und Frau Thomalla. Der Erlös wurde und wird weiterhin gespendet: zum Beispiel für Kirche, Kindergarten, Behindertenwerk Ursberg, Kreuzweg, Orgel, Ministrantenarbeit, Tafel, Igra und vieles mehr. Die Frauen der Bastelgruppe sagen ganz herzlichen Dank an alle, die uns von zu Hause aus unterstützen, und einen besonderen Dank denjenigen, die durch ihren Einkauf zu diesem Erfolg beigetragen haben.

A. Thomalla

Die eifrigen Frauen unserer Bastelgruppe haben 2024 an folgende Einrichtungen gespendet:

Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg:	500 €
Kirchenstiftung Maria Immaculata:	500 €
Ministrantenarbeit:	300 €
Igra:	300 €
Tafel in Asbach-Bäumenheim:	300 €

Ein besonderer Dank gebührt der Bastelgruppe und Frau Mayr aus Mertingen für die jährliche Gestaltung unserer Osterkerzen für die Pfarreiengemeinschaft.

Pfr. M. Lidel



4.5 Bilderrückblick



EXKURSION

Die Exkursion zur Sankt Johannes Stiftung in Schweinspoint bot Einblick in ein spannendes Feld diakonischen Handelns.



PFARRER IVAN NOVOSEL

Pfarrer Ivan Novosel ist am 25. April in Kroatien verstorben, dort wurde er beigesetzt. Auch in Asbach-Bäumenheim feierten wir das Requiem für ihn.

OSTERN

Die Heilige Woche wurde in unserer PG wieder feierlich begangen: vom Passionsspiel bis zur Osternacht.



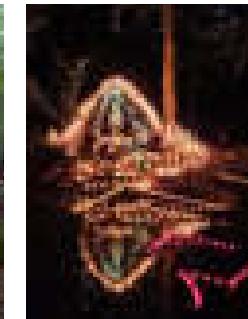
KONZERT

Der Musicalchor aus der PG Buttenwiesen gab ein Konzert in Asbach-Bäumenheim. Untermalt wurde die Musik mit Fotos von Pfr. Klaus Ammich.



LICHTERPROZESSION

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder die Lichterprozession zur Lourdes-Grotte in Oberndorf statt.



EXKURSION

Eine Exkursion in das St. Vinzenz-Hospiz nach Augsburg bot wertvolle Einblicke in die Hospizarbeit, auch im Donau-Ries.



„KLEINES“ ANTONIUSFEST in Asbach-Bäumenheim

FRONLEICHNAM

Fronleichnam wurde wieder mit vier Prozessionen gefeiert.



BETRIEBSAUSFLUG

Der Betriebsausflug führte unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden diesmal nach Neuburg an der Donau und Bergen.



NEUE KOMMUNIONHELFERINNEN

Pfr. Lidel konnte zwei neue Kommunionhelferinnen Karin Haller und Julia Waldyra ihre bischöflichen Beauftragungen übergeben.



EHRENAMTSABEND

Am Ehrenamtsabend der Pfarreiengemeinschaft erfreute sich wieder großer Beliebtheit.

5 „LebensWERT“

5.1 Exkursion zur Stiftung Sankt Johannes Schweinspoint



Am 22. März fand die erste Exkursion im Rahmen unseres Jahresthemas „LebensWERT“ statt. Wir besuchten die Sankt Johannes Stiftung in Schweinspoint. Die Stiftung betreut in verschiedenen Wohngruppen und Werkstätten Menschen mit Handicap und bietet über 900 Wohn- und Arbeitsplätze.

Herr Dr. Josef Merkl führte uns über das weitläufige Gelände der Einrichtung und gab einen Einblick in die Geschichte, welche im Jahre 1860 ihren Anfang nahm. Die Barmherzigen Brüder erwarben das Schloss in Schweinspoint, um dort eine „Anstalt für unheilbar Kranke“ einzurichten. Zahlreiche Menschen mit Behinderung wurden in den nachfolgenden Jahren von den Ordensleuten betreut.

Eine dunkle Zeit brach mit dem Nationalsozialismus an, da die Euthanasieprogramme der Nazi-Diktatur auch vor den Menschen in Schweinspoint nicht Halt machten. 123 Männer mit Behinderung wurden von 1940 bis 1945 ermordet, bei weiteren 12 Menschen besteht der Verdacht. Zum Gedenken an diese Menschen wurde im Innenhof des Schweinspointer Schlosses ein Mahnmal eingerichtet, damit das Schicksal der „Euthanasierten“ nicht in Vergessenheit gerät.

Nach einem stärkenden Kaffee führte uns Herr Michael Hesselt durch die Werkstätten, begleitet von zwei Klientinnen, denen es sichtbar Freude machte, von ihrer Arbeit und ihrem Leben in Schweinspoint zu erzählen. Neben einer Wäscherei und Schreinerei gibt es auch verschiedene Montagegruppen, welche externe Aufträge für Firmen übernehmen. Auch die Landwirtschaft in Schweinspoint ist sehenswert.

Abschließend besuchten wir eine Wohngruppe, wo uns die Seelsorgerinnen der Einrichtung, Pastoralreferentin Susi Rieger sowie Gemeindereferentin Ursula Miller, einen Einblick in das Leben in den Gruppen und ihre Arbeit in der Seelsorge vermitteln konnten. Für alle Teilnehmenden war es ein lohnender Einblick. Vergelt's Gott für die Gastfreundschaft in Schweinspoint!

Pfr. M. Lidel



5.2 Bibel-Teilen

Im Rahmen unseres Jahresprogramms „LebensWERT“ traf sich in der Fastenzeit eine Gruppe interessierter Frauen und Männer an drei Abenden zum Bibel-Teilen in unserem Pfarrhaus in Asbach-Bäumenheim.

Beim Bibel-Teilen geht es nicht in erster Linie um die wissenschaftliche Exegese, sondern um einen persönlichen Zugang zum Text. Dies geschieht beim gemeinsamen Lesen, in der folgenden Stille sowie im Sich-Mitteilen und miteinander Ins-Gespräch-Kommen. Ziel ist eine persönliche und spirituelle Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes.

Die Themen der drei Abende stellten verschiedene Aspekte des Lebens und Glaubens in die Mitte.

Beim ersten Treffen beschäftigten wir uns mit der Berufung und Verheißung Abrahams (Gen 15,1-7;18-19): **Gott, der uns Zukunft verheißt und mit uns geht**

Am zweiten Abend ging es um die Berufung des Mose (Ex 3,1-17):

Gott offenbart seinen Namen Jahwe: Ich bin, der ich bin bzw. Ich bin da und werde für dich da sein

Während des letzten Abends beschäftigten wir uns mit dem hohepriesterlichen Gebet im Johannesevangelium (Joh 17,20-26): Jesus betet vor seinem Tod zu Gott. **Wir bleiben in Liebe mit Jesus verbunden, so wie er mit Gott verbunden ist.**

Während des Bibelteilens kam es zu regem Austausch in der Runde, bei dem Zweifel, Fragen, Erkenntnisse und Berührendes mitgeteilt wurden.



B. Wenninger

5.3 Exkursion St. Vinzenz-Hospiz

Unter dem Motto „Lebenswert?! – Sterben als Teil des Lebens“ machten sich 16 Interessierte zu einer Exkursion in das St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg auf. Nach einer kurzen Kaffeerunde begrüßte Pfarrer Markus Lidel, der auch im Vorstand des Hospizes tätig ist, alle Gäste. Domkapitular Armin Zürn, der Vorsitzende des Hospizes, stellte die Arbeit des ganzen Vereines, das Haus und die Geschichte in einem kurzen Vortrag vor. Der Verein ist, neben dem Betrieb des stationären Hospizes, auch noch in vielen anderen Bereichen wie der ambulanten Hospizarbeit, der Trauerarbeit und der Seelsorge aktiv.

Im Anschluss berichtete Hans Wenninger, Vorstand der Hospizgruppe Donau-Ries, über die Hospizarbeit in unserem Landkreis und die Möglichkeit, sich dort zu engagieren. Wer Interesse an der Hospizarbeit hat, kann sich gerne an den Verein wenden, es findet jährlich ein Ausbildungskurs „Hospizbegleiterin/Hospizbegleiter“ statt.

Ziel der Hospizarbeit ist es, ein Sterben in Würde und Geborgenheit zu ermöglichen. Sie setzt sich für größtmögliche Lebensqualität und Selbstbestimmung im letzten Lebensabschnitt ein. Ein wichtiges Augenmerk liegt dabei auch auf den Zu- und Angehörigen. Ein großes Anliegen der Hospizarbeit ist es, Sterben, Tod und Trauer im Bewusstsein unserer Gesellschaft zu verankern. Dabei arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche Hand in Hand zusammen.



In vier wandernden Kleingruppen ging es dann weiter. In einem Raum der Stille konnten wir die Wirkung der Stille auf uns beobachten. Eine Gruppe bekam nähere Informationen zur Hospizarbeit im Landkreis Donau-Ries, eine andere durfte Teile des stationären Hospizes besichtigen. In einer letzten Gruppe beschäftigten wir uns mit dem ethischen Aspekt der Hospizarbeit.

Das stationäre Hospiz ist ein Ort der Ruhe und Geborgenheit, an dem umsorgtes Leben bis zuletzt ermöglicht wird. Ein gemeinsamer Gottesdienst in der Kapelle von St. Martin und eine kurze Kirchenführung von Pfarrer Markus Lidel waren ein passender Abschluss für diesen sehr beeindruckenden Nachmittag.

H. Wenninger

5.4 Ausblick auf anstehende Aktionen

Nach der Kunstausstellung¹ unter dem Titel „Lebenslust – Lebensfrust“, welche im Juli stattgefunden hat, geht unser Jahresthema wegen der Vielzahl der Themen in die Verlängerung. Sehr herzlich lade ich ein und weise hin auf zwei Veranstaltungen, welche für den kommenden September geplant sind.

1 | Aktionstag zur Drogenprävention der Ministranten

Zu einem Aktionstag laden unsere Ministrantinnen und Ministranten alle interessierten Jugendlichen am **20. September**, von 09:30 - 14:30 Uhr nach Asbach-Bäumenheim ein.



2 | Abschluss des Jahresthemas

Zum Abschluss unseres Jahresthemas wird unser Landrat Stefan Rößle einen Vortrag mit Bildern und Erfahrungsberichten seiner Arbeit für „1000 Schulen für unsere Welt“ halten. Der Vortrag findet statt am **7. Oktober** um 19:15 Uhr in der Pfarrkirche in Asbach-Bäumenheim. Wir laden herzlich ein!



Pfr. M. Lidel | Ministranten

¹ Ausführlicher Bericht im nächsten Pfarrbrief.

6 Spiritualität im Alltag

6.1 Carlo Acutis – ein Heiliger unserer Zeit

Carlo Acutis wurde am 03.05.1991 in London geboren und ist aufgewachsen in Mailand. Er war ein humorvoller, hilfsbereiter, tiefgläubiger Teenager - und ein leidenschaftlicher Computerfan.

Seine Liebe zur Kirche zeigte sich schon in jungen Kinderjahren. Er durfte bereits mit sieben Jahren die Erstkommunion empfangen, früher als sonst. Von da an ging er täglich in die Hl. Messe und betete regelmäßig den Rosenkranz.

Auch hatte er ein großes Herz für Bedürftige und setzte sich in der Schule für Mitschüler, die gemobbt wurden, ein. Trotz seiner Frömmigkeit war er alles andere als ein Langweiler, ging seinen Hobbys Fußball und Tischtennis mit großer Freude nach und war ein großer Tierfreund. Auch liebte er Videospiele, wobei er nie länger als eine Stunde pro Woche spielte.

Er brachte sich das Programmieren bei und gestaltete eine Webseite, nicht für Spiele, sondern um anderen Menschen den Glauben an Jesus in der Eucharistie näherzubringen. Er nutzte das Internet als Werkzeug des Glaubens und erstellte eine Online-Ausstellung über eucharistische Wunder, die sich weltweit ereignet haben.

Mit nur 15 Jahren erkrankte er an Leukämie und starb am 12.10.2006 in Monza.

Papst Franziskus sprach Carlo Acutis am 10.10.2020 selig (das erfolgt, wenn man beispielhaft aus seinem christlichen Glauben gelebt hat). Seine Heiligsprechung wird im September dieses Jahres sein.

Carlo Acutis kann für uns, besonders für die Jugend, ein Vorbild sein, dass der Glaube keine verstaubte Angelegenheit für „Gestrige“ ist. Carlo hat während seines kurzen Lebens in seinem Glauben Halt, Kraft und Freude gefunden.

Sein bekanntestes Zitat: „**Die Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel.**“ Es war seine feste Überzeugung, dass Jesus in der Eucharistie in Brot und Wein wirklich gegenwärtig ist.

Was hält uns davon ab, unseren Glauben zu leben und zu vertiefen? Das Leben eines Carlo Acutis führt uns vor Augen, dass wir Freude und Frieden bei Gott finden können.



H. Schön

6.2 Spirituelle Oasen entdecken: Brief von Papst Franziskus über das Lesen

„Oft wird in der Langeweile des Urlaubs, in der Hitze und Einsamkeit verlassener Stadtviertel ein gutes Buch zu einer Oase (...). Und vielleicht eröffnet uns die Lektüre neue innere Räume.“ - So beginnt Papst Franziskus seinen Brief *Über die Bedeutung der Literatur in der Bildung* aus dem August letzten Jahres. Ursprünglich für die Priesterausbildung gedacht, wendet sich Franziskus, der selbst einmal Literatur an einer Jesuitenschule unterrichtete (Santa Fe, 1964/65), an alle Christinnen und Christen. Der Brief fand – auch in Literatenkreisen – große Anerkennung.



Als Anregung ein paar Auszüge aus dem Brief¹:

• **MITLEBEN** – Im Gegensatz zu den audiovisuellen Medien, bei denen das Produkt vollständiger ist und der Spielraum und die Zeit, die Erzählung zu ‚bereichern‘ oder zu interpretieren, in der Regel geringer sind, ist der Leser beim Lesen eines Buches viel aktiver. (...) Bei der Lektüre wird der Leser durch das, was er vom Autor erhält, bereichert, was ihm aber gleichzeitig erlaubt, sich im Reichtum seiner eigenen Person zu entfalten, so dass jedes neue Werk, das er liest, sein persönliches Universum erneuert und erweitert.

• **MENSCHEN UND KULTUR VERSTEHEN** – Für einen Gläubigen, der aufrichtig mit der Kultur seiner Zeit oder einfach mit dem Leben konkreter Menschen in Dialog treten will, wird die Literatur darüber hinaus unverzichtbar. Mit gutem Grund stellt das Zweite Vatikanische Konzil fest, dass ‚die Literatur und die Künste (...) sich um das Verständnis des eigentümlichen Wesens des Menschen‘ bemühen.

• **DAS LEBEN KENNENLERNEN** – [Das Lesen] bereitet uns darauf vor, die verschiedenen Situationen, die im Leben auftreten können, zu verstehen und damit umzugehen. Beim Lesen tauchen wir in die Charaktere, die Sorgen, die Dramen, die Gefahren, die Ängste von Menschen ein, die die Herausforderungen des Lebens letztlich gemeistert haben, oder wir geben den Figuren während der Lektüre vielleicht Ratschläge, die uns später selbst dienen werden.

• **EINER STIMME ZUHÖREN** – Das ist eine Definition von Literatur, die mir sehr gefällt: die Stimme von jemandem hören. Und vergessen wir nicht, wie gefährlich es ist, nicht mehr auf die Stimme des anderen zu hören, der uns befragt! (...) Auf diesem Weg, der uns für das Geheimnis der anderen sensibilisiert, können wir durch die Literatur lernen, ihre Herzen zu berühren.

• **„VERDAUEN“** – Ein anderes schönes Bild, um die Rolle der Literatur zu erklären, stammt aus der Physiologie des menschlichen Körpers und insbesondere des Verdauungsvorgangs. Ihr Vorbild ist die „ruminatio“ (das Wiederkäuen) der Kuh (...). Die Literatur hilft uns, unsere Gegenwart in der Welt auszudrücken, sie zu „verdauen“ und zu assimilieren, indem sie das erfasst, was über die Oberfläche der Erfahrung hinausgeht; sie dient also dazu, das Leben zu interpretieren, seine Bedeutungen und grundlegenden Spannungen zu erkennen.

• **ANDERE PERSPEKTIVEN ENTDECKEN** – Durch die Lektüre eines literarischen Textes werden wir in die Lage versetzt, durch die Augen anderer zu sehen, und erlangen so einen Blickwinkel, der unsere Menschlichkeit weitet. (...) Durch das Lesen entdecken wir, dass das, was wir fühlen, nicht nur uns gehört, sondern universell ist, so dass sich auch der verlassenste Mensch nicht allein fühlt.

• **SINN FINDEN** – Die geistige Kraft der Literatur erinnert letztlich an die erste Aufgabe, die Gott dem Menschen anvertraut hat: die Aufgabe, den Lebewesen und Dingen einen „Namen zu geben“ (vgl. Gen 2,19-20). Die Aufgabe des Hüters der Schöpfung, die Gott Adam übertragen hat, besteht in erster Linie darin, seine eigene Wirklichkeit und den Sinn der Existenz der anderen Lebewesen zu erkennen.



Seine Ausführungen über die „geistige Kraft der Literatur“ illustriert Franziskus an biblischen (v. a. Paulus) und kirchlichen Zeugnissen, an Aussagen bedeutender Schriftsteller. Vor allem führe sie zu „einer großen geistlichen Offenheit für das Hören auf die Stimme Gottes durch viele Stimmen hindurch“.

Übrigens hielt Franziskus nichts von Vorschriften für die eigene Lektüre, vielmehr müsse man sie sich selbst aussuchen: „Jeder wird die Bücher finden, die sein eigenes Leben ansprechen und zu wahren Wegbegleitern werden.“

B. Rößner

¹ Gesamttext (mit Papstbild): <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2024-08/papst-franziskusbrief-lektüre-literatur-ausbildung-bedeutung-dt.html>; übrige Bilder: Pfarrbriefservice (congerdesign_pixabay,stocksnap_pixabay).

6.3 Straßennamen VII: Friedrich-Bauer-Weg, Mertingen

Zuletzt war im Corona-Jahr 2021 vom Mertinger Pfarrer Friedrich Bauer (1748-1831) in der örtlichen Presse zu lesen, zitiert bei einer Rückschau über frühere Epidemien (DZ, 07.04.2021). Von 1786 bis 1807 hatte er Seuchenfälle in seiner Gemeinde notiert, selbst die eigene Infektion (1787): „Am 28. Januar lag ich an einem heftigen und hitzigen Fieber (Typhus) darnieder und war dem Tode nah. Meine Pfarrkinder hielten unaufgefordert öffentliche Bittandachten ab.“ Unter dem Titel *Merkwürdigkeiten* hat der Geistliche auch andere beachtenswerte Begebenheiten aus der dörflichen Welt festgehalten.¹



DIE STRASSE

In Mertingen ist eine kleine Anliegerstraße nach Bauer benannt. Man findet den Weg in der Ortsmitte, direkt an der Pfarrkirche St. Martin zweigt er von der Hilaria-Lechner-Straße ab und führt zum AWO-Seniorenheim und Friedhof.

DATEN ZUR PERSON

Johann Friedrich Bauer wurde 1748 in Ellwangen geboren (damals Bistum Augsburg). Der begabte Junge besuchte das heimatliche Gymnasium, trat danach dem Priesterseminar in Dillingen bei und absolvierte seine theologischen Studien an der dortigen Universität; 1771 wurde er zum Priester geweiht. Nach

Stationen als Hauslehrer sowie Präfekt und Repetitor der Dogmatik am Dillinger Konvikt ernannte Weihbischof v. Ungelter (1731-1804) den wissenskundigen Geistlichen zu seinem Hauskaplan und Sekretär, der ihn auch auf Reisen begleitete. Nach siebenjährigem Dienst und reich an Erfahrungen wurde ihm auf eigenen Wunsch 1786 die „große und mühsame Pfarre“ Mertingen übertragen. Eindrucksvoll dokumentierte er die gewaltigen Herausforderungen einer von Kriegswirren (1805 Napoleon in Mertingen) und Nöten geprägten Zeit in seinen *Merkwürdigkeiten*. Daneben veröffentlichte Bauer Schriften zu Theologie und Liturgie. 1821 übernahm er seine letzte Pfarrei im nahen Steinheim, wo er 1831 mit 83 Jahren verstarb und bestattet wurde. Ein Epitaph in der Außenmauer der Pfarrkirche Mariä Reinigung ist ihm gewidmet.



¹ Neu ediert: *Ein guter Hirte. Die „Merkwürdigkeiten“ des Pfarrers Friedrich Bauer, im Auftrag der Gemeinde Mertingen herausgegeben und kommentiert von Franz Xaver Ries, Mertingen 2012 (s. Bild). Im Wesentlichen und in einzelnen Zitaten stütze ich mich auf dieses sehr verdienstvolle Werk.*

STICHPUNKTE ZUM WIRKEN

• „*En verité vous etez un bon pasteur*“ („*Wahrhaftig, du bist ein guter Hirte*“) – So charakterisierte der französische General Leval im Juni 1800 Pfarrer Bauer, der durch Mut und Bitten bewirkt hatte, dass die französischen Revolutionstruppen von Mertingen abließen. Nicht nur als Seelsorger wollte er in diesen Umbruchszeiten das religiöse Leben erneuern, sondern er suchte den Alltag seiner Gemeinde mitzuleben, stand für sie ein. Dabei drang er auch auf Verbesserungen in Ökonomie und dörflicher Verwaltung, beim Bau des Pfarrhofs zeichnete er selbst die Pläne.

• „*Der Priester soll ein lebendiges Evangelium sein*“ (*Johann Michael Sailer*) – Bauer war ein Priester von neuem Format – diese Prägung verdankte er seinem Dillinger Professor Johann Michael Sailer (*Bild rechts*), einem der bedeutendsten Pastoraltheologen seiner Zeit; dieser wurde auch Erzieher des späteren bayerischen Königs Ludwig I. und Bischof von Regensburg. Sailer sah die Priester nicht nur als Verkünder, sondern als Verkörperung des Evangeliums, sie sollten es in ihren Pfarreien vorleben. Im Freundeskreis um Sailer orientierte sich Bauer an dessen auch ökumenisch öffnendem Ideal, ließ antireformatorische Motive aus dem Kirchenraum entfernen.



• „*Die teuflische Magie existirt nicht*“ (*Pfarrer Bauer*) – Zum engen Sailer-Vertrauten gehörte der Dillinger Theologieprofessor Joseph Weber, der 1787 ein aufklärerisches Werk gegen den aufflackernden Hexen- und Teufelswahn veröffentlicht hatte. Bauer verteidigte es gegen die heftige Kritik eines anonymen „Katholischen Weltmanns“. Als dieser wiederum gegen die *Ausführungen eines Pfarrers zu M. und seiner Konsorten* polemisierte, entgegnete ihm Bauer mit seiner Schrift *Die teuflische Magie existirt nicht – Die Antwort des Landpfarrers an den Herrn Weltmann über die Streitfrage der Hexenreformation* (1791).²



Für den Münchner Erzbischof und gebürtigen Mertinger Antonius v. Steichele war der streitbare und reformfreundige Pfarrer Bauer, von dem er auch seine Taufe empfangen hatte, ein „ebenso frommer und liebenswürdiger, als begabter und gebildeter Geistlicher.“

B. Rößner

² Näheres dazu: Kapitel „Aberglaube und Magie“ in: *Mertingen. Zeiten und Menschen*, herausgegeben von der Gemeinde Mertingen, Mertingen 2007, S. 54-59; zuletzt auch: Thomas Freller, *Der letzte Hexenkrieg. Aufklärung, Aberglaube und Dämonen*, Würzburg 2024, v. a. S. 178-186.

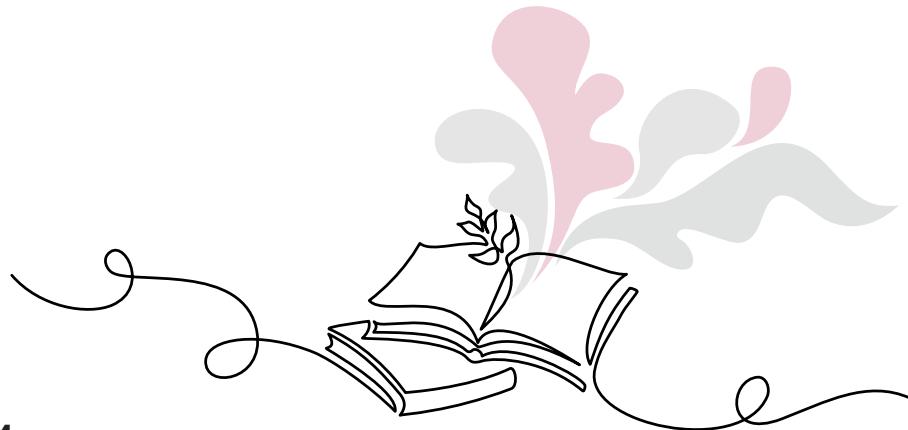
7.1 „Champagnergrab“ – Krimi-Lesung in der Oberndorfer Pfarrbücherei

Da im Jahr 2025 kein Literaturfestival stattfindet, entschlossen wir uns, auch ohne diese Unterstützung zur Lesung einzuladen. Wir konnten den Feldafinger Krimi-Autor Guido Buetngen für eine Lesung am **Freitag, 09.05.2025**, gewinnen. Der Abend gestaltete sich sehr kurzweilig, da Herr Buetngen ausführlich erzählte, wie er dazu gekommen war, Bücher zu schreiben, und was dies für seinen normalen Alltag bedeutete. Mit viel Humor nahm er 38 Zuhörer im Pfarrsaal mit in sein „Autorenleben“. Danach las er aus seinem neuesten Buch „Champagnergrab“ vor. Abschließend bestand die Möglichkeit, sich die Bücher signieren zu lassen.

Zur Vorab-Info: Am **24.10.2025** haben wir die Regionalautorin Karoline Eisenschenk eingeladen. Sie stellt uns ihren 5. Krimi „Wolfsfährte“ vor.

Zudem findet am **15.11.2025** um 19 Uhr unsere **Abschlussveranstaltung zum Jubiläumsjahr** statt. Näheres wird dazu noch bekannt gegeben. Nur so viel, es wird sicher ein spannender Abend mit vier Persönlichkeiten aus unseren Gemeinden, welche ihre aktuell liebsten Bücher vorstellen werden.

I. Scheller



7.2 Glaube im Gespräch: Max Josef Metzger, ein Seliggesprochener aus Meitingen

Nach dem Vortrag *Die Weltsynode geht weiter* (20.05.2025) steht ein „Seliger von nebenan“ im Mittelpunkt der nächsten Veranstaltung, der sich in seiner Zeit auch für kirchliche Erneuerung in Liturgie, Einheit und Ökumene einsetzte. Vor allem aber wurde er in seiner Friedensarbeit bedeutsam: **Max Josef Metzger** (1887-1944). Vor einem Jahr fand seine Seligsprechung statt, aus diesem Anlass erinnerte im Frühjahr auch eine Dekanatswallfahrt in der PG Meitingen an ihn. Der Märtyrerpriester wirkte ab 1928 in Meitingen und verlegte das von ihm gegründete und bis heute bestehende *Christkönigs-Institut* dorthin. Seit 1968 liegt er auf dem örtlichen Friedhof begraben.



Bild: Archiv Christkönigs-Institut

Auf dem Grabstein ist zu lesen: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche“. Der Pazifist und konsequente Kritiker des Nationalsozialismus wurde wegen angeblichen Hochverrats in Brandenburg-Görden hingerichtet. Seine Werke und Worte, auch aus der Todeszelle, inspirieren bis heute und zeigen ihn als entschlossenen Menschen, der kompromisslos für seine Überzeugungen und gegen Ungerechtigkeiten eintrat.

In einem **Vortrag** (Di, 25.11.2025, Pfarrsaal in Asbach Bäumenheim) werden seine Persönlichkeit und sein Lebenswerk vorgestellt:

*Ein Leben für den Frieden in der Welt und die Einheit der Kirche:
Max Josef Metzger - ein Visionär und Pionier für den Frieden in seiner Zeit und heute*

Der Referent **Dr. Ludwig Rendle**, früherer Leiter im Augsburgers Schulreferat und Verfasser einer aktuellen Dissertation über Metzger, zeichnet in seinen Ausführungen dessen Ringen um Frieden, Verständigung und Völkerversöhnung auf der Basis des christlichen Glaubens nach. Aus diesem historischen Kontext weist er Denkanstöße für die Gegenwart auf, die sich auch von kriegerischen Auseinandersetzungen gefährdet sieht. Zugleich kann dadurch unser Christkönigsfest in seiner politischen Dimension erschlossen werden. „Ja, Max Josef Metzger wird kein glatter Seliger. Er war und ist nicht pflegeleicht. Deshalb brauchen wir ihn – gerade heute.“ – So urteilte Bischof Bertram aus Anlass der Seligsprechung.

B. Rößner

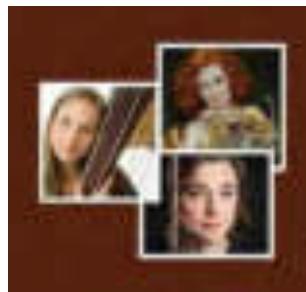


7.3 Kirchenkonzerte in unserer Pfarreiengemeinschaft



Sehr herzlich laden wir Sie zu Kirchenkonzerten in unserer Pfarreiengemeinschaft ein:

ANTHELIA TRIO



Agnes Mayr, Flöte; Katharina Hauf, Horn u. Alphorn; Olivia Neuhauser, Harfe
Werke von: Georg Philipp Telemann, Concerto in F-Dur; Dietrich Buxtehude, Singet dem Herrn ein neues Lied; Carlos Salzedo, Chanson das la nuit; Hildegard von Bingen, Hymns and Songs; Mel Bonis, Scenes de la Forêt, op. 123; Nino Rota, Scenes für Flöte und Harfe; Thomas Swartmann, Stücke für Alphorn und Harfe; Jean Daetyler, Rondo aus der Suite Montagnarde; Astor Piazzolla, Cancion de las Venusinas

SONNTAG, 24. AUGUST 2025 | 17:00 Uhr | Pfarrkirche St. Martin Mertingen

DUO LUSCINIA

Julika Hing, Mezzosopran; Johanna Dorothea Görißen, Harfe

„Im Zwielficht“: Lieder von Robert Schumann, Richard Strauss, Johannes Brahms, Franz Liszt, Antonín Dvořak, Gabriel Fauré, Amy Beach, Franz Schubert, Benjamin Britten, Wolfgang Amadeus Mozart, Henriette Renié

SAMSTAG, 30. AUGUST 2025 | 17:00 Uhr | Pfarrkirche St. Vitus Druisheim



Bilder: Gemeinde Mertingen

Karten im Vorverkauf bei Gemeinde Mertingen
Tel.: 09078/960018, oder an der Tageskasse

U. Hampp-Weigand

8 Ministranten-News aus der PG



Die Ministrantinnen und Ministranten kommen regelmäßig zu den Gruppenstunden nach Asbach-Bäumenheim, wo neben Spiel und Spaß auch Inhaltliches auf dem Programm steht, wie z. B. „Orgelkunde“ ;-)



Der Musikverein Asbach-Bäumenheim nominierte die Ministranten der PG, an der Baumpflanz-Challenge 2025 teilzunehmen. Standesgemäß wurde eine Linde, gestiftet von der Baumschule Sailer in Druisheim, im Pfarrgarten gepflanzt.

9 Eine kleine Auszeit



9.1 Neues vom Botenengel Schmutti

Liebe Gläubige in der PG Schmutter-Lech, das waren turbulente Zeiten! Ich hatte mich schon auf meine nachösterliche Erholungszeit gefreut, da ereilte uns bereits die Nachricht, dass Papst Franziskus am Ostermontag in den Himmel zurückgekehrt ist. Das war's dann mit Urlaub. Requiem und Beerdigung, Konklave und Amtseinführung Leos XIV. standen an. Vermutlich waren wir in der PG die schnellsten, die für den neuen Papst gebetet haben, denn die erste Messe für ihn wurde schon gefeiert, als wir seinen Namen noch gar nicht kannten. Also, ihr Menschen kanntet ihn noch nicht, der Engelsfunk war da schon etwas schneller. Nichtsdestotrotz: Zwischen weißem Rauch und „Annuntio vobis ...“ passte gerade noch die Abendmesse in Eggelstetten. Auch Pfarrer Novosel hat seinen Wohnsitz kurz nach dem Papst in himmlische Gefilde verlegt. Das Requiem für ihn war wirklich sehr berührend, vielleicht auch, weil dabei an manche Schote erinnert wurde: „Wissen Sie ...!“ Bedauerlich findet er sicher, dass er im Himmel keine Unterschriften von Kirchenpflegern mehr braucht. So muss er nun die langen Hosianna-Sitzungen aushalten und kann sich nicht mehr mit vielen Unterschriftsmappen vorzeitig zum Rauchen zurückziehen. Im rauchfreien Himmel gäbe es aber ja ohnehin nur Weihrauch.

Für euch Menschen ist das mit dem Sterben ja immer eine schwere Sache, für uns Himmlische ist es einfach nur ein Umzug. Da ist es gut, wenn ihr Menschen euch mit dem Sterben auch mal auseinandersetzt, so wie die Gruppe, die erst kürzlich das St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg besucht hat, wo Schwerstkranke ihre letzten

Lebenstage in einer schönen und lebensbejahenden Atmosphäre erleben können. Das Sterben ist ja doch auch eine Kunst, die man zu Lebzeiten schon bedenken sollte.

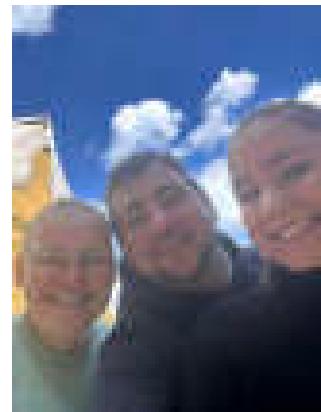
Ob unsere Ministrantinnen und Ministranten beim Bobfahren sich auch mit diesen Gedanken auseinandergesetzt haben? Ich vermute: eher nicht. Mit vollem Karacho ging es den Berg hinab, ein Arm musste dran glauben. In dieser Altersklasse ist die „ars moriendi“ ja doch noch einige Zeit weg. Gut, dass es bei der nächsten Aktion, der Kanufahrt, ruhiger wurde, denn die Wörnitz ist keine Rennbahn. Da geht es gemächlich zu. Sicherlich eine Vorsichtsmaßnahme, die der Herr Pfarrer verfügt hat, da gutes Personal, auch bei Ministrantendiensten, schwer zu bekommen ist. Das konnte man beim Schützenfest beobachten. Während das Fachpersonal im Festdamenoutfit routiniert die Kollekte einsammelte, waren die angelernten Arbeitskräfte, ohne grundlegende Ausbildung und Zulassung zum Ministrantendienst, doch etwas zu zaghaft. Was beim Fest aber offenbar nicht zaghaft war, war der Zug, mit dem die Krüge geleert wurden. Kein Wunder, hatten doch namhafte Bürger schon ein Jahr zuvor angekündigt, kräftig für die festliche Angelegenheit zu üben. Nachdem mein Osterurlaub also nun ausgefallen ist, freue ich mich umso mehr auf die himmlische Erholung im Sommer. So wünsche ich euch gute Erholung in den Ferien, und spätestens im Advent hört ihr wieder von mir.



Bei sommerlichen Temperaturen schipperten unsere Minis von Harburg nach Wörnitzstein die Wörnitz hinab. Ein wunderbar erfrischender Ausflug!



Zwei Ministranten überzeugen sich vom Fortschritt der Deckensanierung in Mertingen.

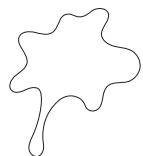


Im Mai waren unsere Minis zum Sommerrodeln in Pleinfeld.

9.2 Kinderseite: Rund um das Kirchenjahr

Vielleicht hast du schon einmal beobachtet, dass der Priester und manchmal auch die Ministranten im Gottesdienst verschiedene Gewänder anhaben: grüne, weiße, rote oder violette. Das Tuch über dem Kelch hat die gleiche Farbe wie das Gewand des Pfarrers. Welche Farbe an welchem Tag dran ist, ist vorgeschrieben. Man nennt diese Farben „liturgische“ Farben.

Violett steht für Vorbereitung und Übergang. Es ist die Farbe des Advents und der Fastenzeit, also der Vorbereitungszeiten auf Weihnachten und Ostern. Und es ist die Farbe, die der Pfarrer bei einer Beerdigung und an Allerseelen tragen kann. Denn wir hoffen, dass die Toten zum Leben übergehen.



Weiß ist die Farbe des Lichtes, die Farbe für ganz besondere Feste: für Weihnachten, Ostern, Fronleichnam, Christkönig und andere Feste. Weiß steht für das Neue, das durch Jesus Christus in unsere Welt gekommen ist. Auch das Taufkleid ist weiß, denn die Taufe ist eine Art neue Geburt in Christus.

Rosa ist ein helles Violett. Hier ist Violett mit Weiß gemischt, Vorbereitung ist schon Vorfreude. Der Pfarrer trägt es nur zweimal im Jahr: am 3. Advent, dieser Tag heißt Gaudete, und am 4. Fastensonntag, der heißt Laetare. Beide Worte bedeuten so viel wie: Freut euch! Freu dich!



Rot ist die Farbe des Hl. Geistes und des Bekenntnisses. Der Pfarrer bzw. Bischof trägt an Pfingsten und zur Firmung ein rotes Gewand. Rot steht auch für den freiwilligen Tod, den Jesus selbst und später Christen auf sich genommen haben, die wegen ihres Glaubens verfolgt wurden. Rot ist deshalb auch die Farbe vom Palmsonntag, Karfreitag und von Märtyrerfesten.

Grün ist die Farbe der Hoffnung und des Wachsens im Glauben. Sie ist die liturgische Alltagsfarbe, die Farbe des Jahreskreises. Denn jeder Tag im Leben eines Christen soll ein Tag der Hoffnung sein. Grün wird an den meisten Tagen getragen.



10 Verstorbene unserer Pfarreien: 01.02.2025 bis 31.05.2025



ASBACH-BÄUMENHEIM

06.02.2025	Scherer Anna
11.02.2025	Kratzer Sieglinde
19.02.2025	Gottschall Hildegard
19.02.2025	Stehle Pia
22.02.2025	Ottillinger Franz
25.02.2025	Gyuris Adalbert
06.03.2025	Bahr Bernhard
11.03.2025	Müller Alois
06.05.2025	Schwendemann Guido
16.05.2025	Zirnstein Anton
23.05.2025	Gumpp Aloisia

EGGELSTETTEN

07.02.2025	Nagl Andreas
07.03.2025	Schürz Walburga

DRUISHEIM

21.02.2025	Meitinger Hildegard
------------	---------------------

MERTINGEN

06.02.2025	Wunsch Edith
15.02.2025	Herrnberger Ludwig
02.03.2025	Mordstein Magdalena
05.04.2025	Bissinger Olga
18.04.2025	Kleinle Kreszenz Maria
18.04.2025	Schötz Paula
20.04.2025	Strobl Heidemarie
20.05.2025	Anderl Ludwig

OBERNDORF

25.02.2025	Lang Hildegard
09.03.2025	Roger Jürgen
22.03.2025	Langer Erwin
30.03.2025	Stempfle Andreas
02.04.2025	Rebele Edeltraud
09.04.2025	Vogel Jakob
22.05.2025	Ruf Johannes

... und das ewige Licht leuchte ihnen.

11 Ankündigungen und Hinweise

VERÄNDERUNG DER GOTTESDIENSTORDNUNG DER PG FÜR DIE PFARREI OBERNDORF

Ab dem kommenden September wird die Gottesdienstordnung der Pfarreiengemeinschaft bezüglich der Pfarrei St. Nikolaus in Oberndorf angepasst werden. Da die Zahl der Gottesdienstbesucher bei den Sonntagsgottesdiensten in Oberndorf in den letzten Jahren nachgelassen hat, während der Gottesdienstbesuch in Eggelstetten relativ konstant geblieben ist, wird künftig eine Sonntagsmesse pro Monat nicht in der Pfarrkirche St. Nikolaus, sondern in der Filialkirche St. Margaretha in Eggelstetten gefeiert. Die konkreten Termine werden vom Pfarrbüro jeweils ein Jahr im Voraus festgelegt, in der Regel wird die Hl. Messe in Eggelstetten auf den letzten Sonntag des Monats fallen. Die monatliche Vorabendmesse in Eggelstetten fällt damit weg. Die Anpassung der Gottesdienstordnung wurde vom Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Nikolaus sowie vom Pastoralrat beschlossen.

CAFÉ SOLIN

Der Arbeitskreis Asyl der Gemeinde Asbach-Bäumenheim und die Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech laden herzlich zum Asyl-Café Solin ein. Das Asyl-Café wird von Juli bis November monatlich im Pfarrheim in Asbach-Bäumenheim stattfinden. Die Initiative soll eine niederschwellige Begegnungsmöglichkeit zwischen Einheimischen und Asylsuchenden ermöglichen. Für die Geflüchteten geht es in besonderer Weise darum, mit „Muttersprachlern“ ins Gespräch kommen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Das Kaffee findet an folgenden Terminen, jeweils von **15 – 17 Uhr**, statt:

Samstag, 16. August
Samstag, 13. September
Samstag, 11. Oktober
Samstag, 15. November

ORT

Pfarrsaal Maria Immaculata
Römerstr. 30, 86663 Asbach-Bäumenheim



WALLFAHRT DER PFARREIENGEMEINSCHAFT NACH MINDELZELL

Wir laden herzlich zur diesjährigen PG-Wallfahrt am **Donnerstag, 2. Oktober 2025** ein. Die Wallfahrt führt uns zum Heiligen Kreuz in Mindelzell. Bereits für das Jahr 1211 findet sich die erste Erwähnung einer Wallfahrt zum Kreuzpartikel. Nachdem der Kreuzpartikel während des 30-jährigen Krieges verschwunden war, wurde die Reliquie im Jahre 1625 wieder aufgefunden, was zu einem Aufschwung der Wallfahrt in Mindelzell führte. Ab 1749 wurde die mittelalterliche Vorgängerkirche abgerissen und durch Johann Baptist Radmiller ein Neubau errichtet, der bis heute steht. Nach dem Mittagessen führt uns die Fahrt zum Kloster Roggenburg. Folgendes Programm ist geplant:



07:30 Uhr	Abfahrt in Oberndorf (Pfarrheim)
07:40 Uhr	Eggelstetten
07:50 Uhr	Asbach-Bäumenheim (Kirche)
08:00 Uhr	Mertingen (Penny-Parkplatz)
08:10 Uhr	Druisheim
09:30 Uhr	Ankunft in Ursberg Möglichkeit zur Besichtigung der Klosterkirche / Startpunkt für die Fußwallfahrer
10:15 Uhr	Weiterfahrt der Buspilger nach Mindelzell
11:00 Uhr	Hl. Messe in Hl. Kreuz zu Mindelzell (Fuß- und Buspilger)
12:30 Uhr	Mittagessen im Klosterghasthof Ursberg
14:00 Uhr	Weiterfahrt zum Kloster Roggenburg
15:00 Uhr	Klosterführung
16:00 Uhr	Möglichkeit zu Kaffee und Kuchen in der Klosterghaststätte und Besuch des Klosterladens
17:30 Uhr	Rückfahrt
ca. 19:00 Uhr	Rückkehr

Die Anmeldung ist im Pfarrbüro möglich, Tel. **0906/700155-0** oder per E-Mail: pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de
Wir bitten um Überweisung des Fahrpreises, inkl. Führung, in Höhe von 25 € auf folgendes Konto:
IBAN: DE44 7229 0100 0006 6107 57

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft

KALENDER VON 01.08. BIS 30.11.2025

03.08.2025		PG	PG Bergmesse - Falkenhütte Steibis
15.08.2025	19:00 Uhr	Mertingen	Andacht zu Maria Himmelfahrt in der Kapelle Donauwörther Str.
24.08.2025	11:00 Uhr	Mertingen	Ökumenischer Festgottesdienst, 50 Jahre deutsch-französische Partnerschaft mit Sainte Pazanne, anschl. Einweihung Platz Sainte-Pazanne
24.08.2025	17:00 Uhr	Mertingen	Kirchenkonzert mit dem Anthelia Trio (Kulturkreis)
30.08.2025	17:00 Uhr	Druisheim	Kirchenkonzert mit dem Duo Luscinia (Kulturkreis)
01.09.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz, Thema „Naturtänze" im Pfarrheim
17.09.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz, Thema „Jüdische Tänze" im Pfarrheim
19.09.2025	18:30 Uhr	Mertingen	Taizegebet in der Pfarrkirche
21.09.2025	09:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Firmung PG
28.09.2025	11:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Kirchweihfest
01.10.2025	19:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Informationsabend Erstkommunion 2026 in der Pfarrkirche
02.10.2025		PG	PG-Wallfahrt nach Mindelzell (Ursberg)
05.10.2025	18:30 Uhr	Oberndorf	Pfarrgottesdienst - Titularfest der Gutsbruderschaft
07.10.2025	18:30 Uhr	Mertingen	Oktoberrosenkrantz/Friedensgebet, Kapelle Donauwörther Str.
07.10.2025	19:15 Uhr	Abach-Bäumenheim	Vortrag „LebensWERT – 1000 Schulen für unsere Welt“ von Landrat Stefan Rößle in der Pfarrkirche
11.10.2025	18:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Vorabendmesse mitgestaltet von der KAB Asbach-Bäumenheim und Sammlung für die Christliche Arbeiterhilfe der KAB vor und nach dem Gottesdienst

12.10.2025	10:00 Uhr	Eggelstetten	Wortgottesfeier
17.10.2025	09:00 Uhr	Mertingen	Heilige Messe, anschl. Frauenfrühstück im Pfarrheim
18.10.2025	16:00 Uhr	Oberndorf	Einläuten zum Kirchweihfest
19.10.2025	09:45 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Gottesdienst zum 40-jährigen Vereinsjubiläum des Musikvereins Asbach-Bäumenheim
27.10.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz
02.11.2025	18:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Statio am Friedhof mit Lichterprozession in die Kirche, anschl. Requiem für die gesamte PG mit Verlesen aller Namen der Verstorbenen des letzten Jahres
15.11.2025	17:00 Uhr	Mertingen	Andacht zu St. Martin für alle Kinder der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Martinsumzug
15.11.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Abschlussveranstaltung des Jubiläumjahres der Pfarrbücherei
16.11.2025	09:45 Uhr	Mertingen	Pfarrgottesdienst zum Patrozinium St. Martin
18.11.2025	19:00 Uhr	Mertingen	Heilige Messe - Kapiteljahrtag für das Dekanat Donauwörth
19.11.2025	9:00 Uhr	Mertingen	Kinderbibeltag
19.11.2025	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz
25.11.2025	19:15 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Glaube im Gespräch: Vortrag über Max Josef Metzger, Pfarrsaal
29.11.2025	16:00 Uhr	Mertingen	1. Vesper mit Aussendung der Marienfigur zum Frauentragen



GLAUBEN
MITEINANDER TEILEN.

Allgemeine Gottesdienstzeiten

(FO = FERIENORDNUNG)

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	09:00 Uhr St. Vitus Druisheim	09:00 Uhr <i>(nicht in FO)</i> St. Nikolaus Oberndorf	09:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim	09:00 Uhr St. Martin Mertingen		08:30 Uhr (FO) * St. Vitus Druisheim
		09:00 Uhr <i>(nur in FO)</i> St. Martin Mertingen			17:15 Uhr <i>(nicht in FO)</i> Beichtgelegenheit Asbach-Bäumenheim	09:45 Uhr (FO) St. Martin Mertingen
18:30 Uhr 2x pro Monat: St. Martin Mertingen 2x pro Monat: St. Margaretha Heißenheim	18:30 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim im Sommer: St. Antonius, Asbach-Bäumenheim	16:00 Uhr Hl. Messe AWO-Seniorenzentrum Mertingen (2x pro Monat)	18:30 Uhr (FO) St. Margaretha Eggelstetten		18:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim <i>(nicht in FO)</i> St. Nikolaus Oberndorf <i>(nur in FO)</i>	11:00 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim <i>(wöchentl. Familiengottesdienst mit Kinderevangelium; nicht in den Schulferien)</i>
					19:15 Uhr 1x pro Monat: St. Margaretha Eggelstetten	18:30 Uhr St. Nikolaus Oberndorf

* Die Heiligen Messen in Druisheim und Oberndorf werden im wöchentlichen Wechsel gefeiert.

Bitte beachten Sie stets den wöchentlich erscheinenden Gottesdienstanzeiger!

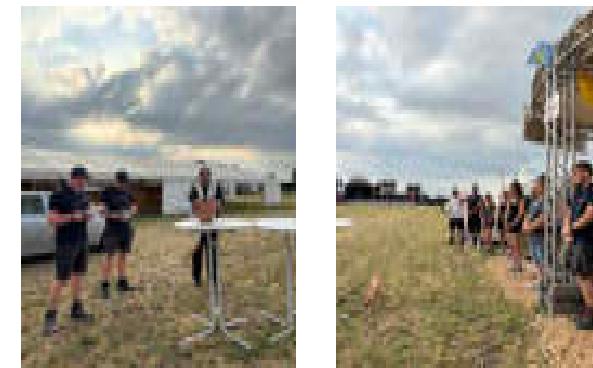
Messintentionen können direkt über das Pfarrbüro oder mittels der in den Kirchen ausliegenden Umschläge und Formulare aufgegeben werden.

13 Mit Gottes Segen ins Partywochenende



Am Donnerstagabend des 03.07.2025 versammelten sich zahlreiche Mitglieder und Freunde der KLJB zur feierlichen Segnung des Festgeländes der HANGOVER PARTY Mertingen. Pfarrer Markus Lidel spendete den Segen, während die Vorstände Marko Mirkic und Max Römer die Lesung und die Fürbitten vortrugen. Mit dem festlichen Auftakt wurde das Partywochenende stimmungsvoll eingeläutet – getragen von Gemeinschaft, Dankbarkeit und Vorfreude.

KLJB Mertingen



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech, vertreten durch Pfarrer Markus J. Lidel

Vertreter i.S.d.P.: Pfarrer Markus J. Lidel

Mitglieder des AKs: Pfarrer Markus J. Lidel, J. Bartl, J. Förg, P. Hallmann, S. Heckmeier, G. Meier, B. Rößner, H. Schön

Beiträge (Text & Bild): J. Bartl, E. Gilonganzambi, U. Hampf-Weigand, M. Keller, KLJB Mertingen, A. Konrad-Müller, Pfr. M. Lidel, G. Meier, Ministranten, Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft, B. Rößner, S. Sailer, I. Scheller, H. Schön, A. Thomalla, B. Wenninger, H. Wenninger

Illustration, Layout und Satz: P. Hallmann

Ihr AK Pfarrbrief freut sich über Ihre Beiträge. Für Kritik und Lob haben wir stets ein offenes Ohr. Gerne per E-Mail an pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de oder telefonisch und persönlich im Pfarrbüro.

Nächster Redaktionsschluss: 02.11.2025

Nächste Ausgabe: 30.11.2025

Das Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech,
Römerstr. 30, 86663 Asbach-Bäumenheim ist zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag	08:00 - 11:00 Uhr
Dienstag	08:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch	08:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	08:00 - 11:00 Uhr



Bitte beachten Sie, dass das Pfarrbüro in den Ferienzeiten jeweils nur am Mittwoch und Donnerstag von 08:00 – 11:00 Uhr geöffnet ist!

Sie erreichen uns unter der Tel.-Nr. **0906 700155-0** bzw.
per Mail: pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie einen diensthabenden Seelsorger unter: **0151 50348140**

ERREICHBARKEIT DER MITARBEITER/-INNEN

Pfarrer Markus Lidel

markus.lidel@bistum-augsburg.de

Pater Jith Joy Pallivathukkal

jith.pallivathukkal@bistum-augsburg.de

Anja Konrad-Müller

anja.konrad-mueller@bistum-augsburg.de

Emmanuel Gilonganzambi

emmanuel.gilonganzambi@bistum-augsburg.de



www.schmutter-lech.de

[pg_schmutterlech](https://www.instagram.com/pg_schmutterlech)

[pg_schmutterlech](https://www.facebook.com/pg_schmutterlech)